

Es ist zu schön, um wahr zu sein. Als sich aber dann herausstellte, daß kein Zweifel mehr möglich war, da war man höchlich erstaunt darüber, daß es emsigster Arbeit und Hingebung so rasch gelungen war, die Widerstände zu überwinden, die naturgemäß einem so gewichtigen Unternehmen, das ganz ohne Vorgang ist, entgegenstehen.

Neben dem Staunen und der Freude über das Gelingen dieses hochbedeutungsvollen Nationalwerks, das einen neuen Ruhmestitel für den Börsenverein darstellt und ihm einen festen Fundamentpfeiler einfügt, erfüllt uns namentlich das Gefühl wärmsten Dankes für alle, die so hochherzig und unermüdet an seiner Verwirklichung mitgearbeitet haben.

An erster Stelle gebührt unser Dank der königlich sächsischen Staatsregierung und der sächsischen Ständeversammlung, die in wahrhaft liberaler Weise die erforderlichen großen Mittel zur Verfügung gestellt haben; nicht weniger aber der Stadt Leipzig, die in gerechter Würdigung der Bedeutung des Buchhandels für seine Metropole dem Werke die weitgehendste Förderung hat zuteil werden lassen. Wenn ich diese Förderung nicht zum wenigsten auf die Anregung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Dittrich zurückführe und auch diesem treubewährten Freunde des Buchhandels unseren tiefgefühlten Dank sage, so spreche ich gewiß nur aus, was Sie alle denken und empfinden.

Dank, warmer Dank, gebührt aber auch den Vorständen des Börsenvereins und des Deutschen Verlegervereins, die in schönem Zusammenwirken sich dieser großen Aufgabe so durchaus gewachsen gezeigt haben.

Nicht vergessen wollen wir auch die Verdienste, die sich unsere Kollegen Dr. Ehlermann und Albert Brodhaus um das Zustandekommen der Deutschen Bücherei erworben haben, indem sie sich jeder an seiner Stelle mit zielbewußter Energie dafür einsetzten.

Zu besonderer Freude gereicht es mir, feststellen zu dürfen, daß in diesem Falle der große Moment kein kleines Geschlecht gefunden hat.

Der gesamte Verlagsbuchhandel hat keinen Augenblick geschwankt, wie er sich zu dieser wichtigen Aufgabe stellen soll, und damit ein schönes Beispiel von Einmütigkeit und Opferwilligkeit gegeben.

Und nun lassen Sie uns dem jungen Unternehmen fröhliches Gedeihen wünschen zum Segen und zur Ehre unseres lieben Buchhandels und zu Ruhm und Frommen für unser ganzes deutsches Vaterland! (Lebhafter Beifall.)

Herr Hans Lichtenhahn-Basel: Meine Herren, der schweizerische Buchhandel hat den Gedanken der Deutschen Bücherei, der auch die deutschsprachige literarische Produktion unseres Landes mit aufnehmen soll, mit großer Freude begrüßt, wie denn auch mit verschwindenden Ausnahmen unsere Verleger sich sämtlich zu dieser Sache bekant haben. Denn wir betrachten die Gründung der Deutschen Bücherei als ein neues Band, das uns Schweizer mit Ihnen verbindet, und als einen wichtigen Kulturfaktor, der das gemeinsame geistige Leben unserer Länder noch enger zu einander zu bringen geeignet ist. (Bravo!)

Herr Rudolf Hoffmann-Berlin: Meine Herren, in dem Beifall, den Sie den beiden Herren Vorrednern zollten, dürfen wir wohl alle auch den Ausdruck der Freude sehen über diese wundervolle Zuwendung, die dem deutschen Buchhandel zu teil geworden ist, und ich möchte dieser Freude und der Stimmung, die uns in dieser Stunde beherrscht, dadurch Ausdruck geben, daß ich Sie bitte, einer Resolution zuzustimmen, die ich hiermit beantrage, und die dieser Stimmung Worte leiht. Ich erlaube mir folgende Fassung vorzuschlagen:

„Die Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, die heute, am Kantate-Sonntag den 20. April 1913, im Buchhändlerhaus zu Leipzig tagt, begrüßt die durch die Munifizenz der königlich sächsischen Staatsregierung und der Stadt Leipzig auf Anregung des Börsenvereinsvorstandes ins Leben gerufene und der Obhut des deutschen Buchhandels anvertraute Schöpfung der Deutschen Bücherei mit großer Begeisterung. Sie erblickt in dieser Schöpfung ein Kulturwerk von höchster Bedeutung, das zur Förderung deutscher Geistesbildung in den Dienst der Wissenschaft, des Buchhandels und der Kunst gestellt werden soll. Dankerfüllten Herzens empfindet jeder deutsche Buchhändler in dieser Zuwendung zugleich eine Ehrung seines Standes, wie sie ihm schöner und reicher nicht hätte zum Ausdruck gebracht werden können.“

Vorsitzender Herr Kommerzienrat Karl Siegmund-Berlin: Wünscht jemand zu dieser Resolution das Wort? — Es ist nicht der Fall. Ist jemand dagegen? — Es ist niemand dagegen. Ich danke dem Herrn Kommerzienrat Engelhorn und Herrn Lichtenhahn-Basel wie Herrn Rudolf Hoffmann für die Initiative, die aus der Versammlung heraus sie ergriffen haben, um der königlich sächsischen Staatsregierung und der Stadtgemeinde Leipzig den Dank der Hauptversammlung des Börsenvereins zum Ausdruck zu bringen.

Ich bitte nunmehr, sich äußern zu wollen zu dem Antrag des Vorstandes, nachträglich die Genehmigung zu seinem Vorgehen zu geben. Wünscht jemand noch dazu das Wort? — Ist jemand gegen diesen Antrag? — Das ist nicht der Fall. Ich stelle demnach fest, daß die Versammlung den Vertrag des Börsenvereinsvorstandes mit der königlich sächsischen Staatsregierung und der Stadtgemeinde Leipzig und die Satzung für die Deutsche Bücherei einstimmig genehmigt hat. (Bravo!)

Meine Herren, wir fahren fort in der Besprechung des Geschäftsberichts und kommen zu dem Abschnitt über die Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst. — Wünscht jemand dazu das Wort? — Es ist nicht der Fall. Ferner zu dem Abschnitt über die lex Parsifal. Internationaler Schutz des Urheberrechts, — Versicherungsgesetz für Angestellte, — Kleinhandels-Berufsgenossenschaft, — Neugestaltung des deutsch-russischen Handelsvertrags, — französische Zollbestimmungen, — Postscheckgesetz, — Internationaler Verleger-Kongreß, — Erschließung des chinesischen Marktes für deutsche Lehrmittel, — Gründung einer Vertriebsstelle für Deutsche Bücher und Zeitschriften in Amerika, — Fühlungnahme mit wirtschaftlichen und sonstigen Vereinen und Verbänden, — Einführung des gerichtlichen Zwangsvergleichs außerhalb des Konkurses, — Übertragung der Herstellung von Werken und Zeitschriften an die Reichsdruckerei, — Vertriebsstelle der preussischen Generalstabkarten, — Verletzung des § 184 und 184a, — Bekämpfung des Kreditbetrugs, — Festlegung des Ostertermins, — Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik, — Internationale Statistik der literarischen Erzeugnisse, — Statistische Übersicht, — Arbeiten des Vorstandes, — Reformen des Börsenblatts, — zu allen diesen Abschnitten wird nichts bemerkt.

Der Abschnitt über die Revision der Verkaufsordnung scheidet hier aus; wir haben den Revisions-Entwurf als einen besonderen Punkt auf der Tagesordnung.

Internationale Verkaufsordnung, — Verkaufsbestimmungen der Kreis- und Ortsvereine, — Buchhandlung des Verbands der Ärzte Deutschlands, — Warenhäuser, — Buchhändlervereinigung des Rheinisch-Westfälischen Industriegebiets, — Ortsgruppen, — Schundliteratur, — Gemeinsame Besprechungen, — Großlistenfrage, — die vom Schillerbund veranstaltete Bücherlotterie, — Buchhandlungsmarkthelfer, — Geschäftsstelle, — Amtliche Stelle in New York, — Amerika-Institut, — Presse-Bureau, — Unterstützungsverein, — John Henry Schwerin-Stiftung, — Sitzungen der Kreis- und Ortsvereine, — Verkaufsbestimmungen, — Verletzung der Verkaufsbestimmungen.